

STADT **A**HLEN

Der Bürgermeister
Jugend- und Sozialabteilung

Leitstelle Älter werden in Ahlen
Frau Dipl. Päd. Ursula Woltering
Fon 0 23 82 – 59 46 7
woltering@stadt.ahlen.de
Westenmauer 10
59227 Ahlen
www.senioren-ahlen.de

Stand: März 2007



Alter und Soziales e. V.
Die Geschäftsführung
Fon 0 23 82 – 40 90
Fax 0 23 82 – 40 28
info@kaa-ahlen.de
Wilhelmstraße 5
59227 Ahlen
www.kaa-ahlen.de

Projektnetz I

Pflege – Beratung – Betreuung

1996 bis 1999

Ein gemeinsames Modellprojekt der Stadt Ahlen und des Vereins zur Förderung der Altenhilfe in Ahlen e.V.

- gefördert vom Bundesministerium für Gesundheit und dem Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes NRW -

© Copyright

Dieses Dokument ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art der Verwendung oder Vervielfältigung, die nicht ausschließlich dem Selbststudium dient, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Herausgebers.

Projektnetz I

PFLEGE-BERATUNG-BETREUUNG 1996-1999

Übersicht zu den Teilprojekten:

TP 1: Zugehende Nachbarschaftshilfe – Gewinnung von Ehrenamtlichen zur Entlastung von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen

Träger: PariSozial, Gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialdienste mbH

TP 2: Ärztliche ambulante Rehabilitationskoordination und Erprobung von Assessment-Verfahren

Träger: Caritas Trägergesellschaft Nord (CTN) gemeinnützige GmbH als Trägerin des St. Franziskus-Hospitals in Ahlen

TP 3: Anschaffung von Hilfsmitteln für trägerübergreifenden Gebrauch

Träger: Deutsches Rotes Kreuz, Ortsverein Ahlen e.V.

TP 4: Weiterentwicklung der Hospizarbeit durch Aufbau einer Anlaufstelle im Sinne eines Hospizbüros

Träger: Hospizbewegung im Kreis Warendorf e.V.

TP 5: Verbesserung der therapeutischen und logistischen Möglichkeiten der Tagespflegeeinrichtung Mittrops Hof durch Einbau einer ergotherapeutisch nutzbaren Küche und Anschaffung eines Kleinbusses

Träger: Evangelische Kirchengemeinde Ahlen

TP 6: Beratungsdienst für pflegende Angehörige

Träger: Caritasverband für das Dekanat Ahlen e.V.

TP 7: Urlaub von der Pflege (für Pflegebedürftige)

Träger: Caritasverband für das Dekanat Ahlen e.V.

TP 8: Begegnungstage für Pflegebedürftige

Träger: Caritasverband für das Dekanat Ahlen e.V.

TP 9: Mobiler Hausmeister- und Wäscheservice für Pflegebedürftige

Träger: Caritasverband für das Dekanat Ahlen e.V.

TP10: Stundenweise Betreuung von Pflegebedürftigen

Träger: Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Hamm-Warendorf e.V.

TP11: Aufbau von Kommunikations- und Versorgungsstrukturen für die Zielgruppe älterer hilfs- und pflegebedürftiger Ausländerinnen und Ausländer

Träger: Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Hamm-Warendorf e.V.

TP12: Projekt zu den veränderten Lebens- und Arbeitsbedingungen in einem Seniorenzentrum, welches einen besonders hohen Anteil an Hochbetagten aufweist *Entfällt zur Zeit*

TP13: Umsetzung der Pflegeversicherung in die Sozialplanung der Stadt Ahlen

Träger: Stadt Ahlen

TP14: Renovierung und Umgestaltung der Seniorenbegegnungsstätte „Mittrops Spieker“ zu einem selbstverwalteten Seniorenzentrum in enger räumlicher und inhaltlicher Anbindung an eine gerontopsychiatrische Tagespflegeeinrichtung

Träger: Stadt Ahlen

© Copyright

Dieses Dokument ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art der Verwendung oder Vervielfältigung, die nicht ausschließlich dem Selbststudium dient, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Herausgebers.

Gliederung

- a) Unmittelbare Effekte für die Zielgruppen
- b) Arbeitsmarkt und Beschäftigungseffekte
- c) Effekte für den sozialen Fortschritt und Innovation in der Altenhilfe der Stadt Ahlen
- d) Effekt der Übertragung von Modellergebnissen: Modelltransfer
- d) Effekte auf das Gemeinwesen: Sozialgemeinde durch Kooperation und Koordination
- f) Effekte für das Image der Stadt Ahlen

Ausführung

a) Unmittelbare Effekte für die Zielgruppen

a)1 Pflegebedürftige und ihre Angehörigen

- Versorgungslücken wurden geschlossen (Ergotherapie, Case Management...)
- Chancen länger zuhause wohnen zu bleiben und versorgt zu werden, wurden erhöht (Versorgungssicherheit, Versorgungsgerechtigkeit...)
- Pflegebedürftige Angehörige zuhause zu pflegen wurde erleichtert und vielfach erst ermöglicht
- Krisen im Zusammenhang mit Pflege werden besser bewältigt
- Pflegespezifische Selbsthilfegruppen wurden gebildet
- Koordination und Abstimmung schaffen „sanfte Übergänge“
- Pflegebereitschaft steigt...

a)2 „Junge Alte“ als Leistungserbringer für Hilfs- und Pflegebedürftige

- alternative Möglichkeiten zu bürgerschaftlichem Engagement wurden ermöglicht und erleichtert (z.B. Hospiz, Begegnungstage, Nachbarschaftshilfe, Mittrops Spieker...)
- sinnstiftende, freiwillige Beschäftigung wird für die „jungen Alten“ als Leistungserbringer alltagsstrukturierend und begleitet angeboten und von diesen genutzt
- freiwilliges Engagement wird mit Fortbildung gekoppelt (z.B. trägerübergreifende gerontopsychiatrische Fortbildung für Ehrenamtliche)
- durch die zusätzlichen freiwilligen Leistungen erhöht sich die Lebensqualität der LeistungsnutzerInnen, d.h. der Hilfe- und Pflegebedürftigen
-

a)3 MitarbeiterInnen in der Pflege

- Aufwertung der fachlichen Altenhilfe
- Koordination und Abstimmung in Einzelfall
- Weiterbildung vor Ort verändert den Arbeitsalltag, erleichtert die Arbeit (Rückenschule, kulturspezifische Pflege...) und fördert berufliches Fortkommen
- Modellmaßnahmen verändern Binnenstrukturen der Träger
- ...

b) Arbeitsmarkt und Beschäftigungseffekte

Das Fazit nach sechs Jahren Modellprojekte:

- Die Modellprojekte haben vielfältige und zahlreiche Beschäftigungseffekte gehabt.
- Arbeit in Modellprojekten qualifiziert und unterstützt berufliche Karriere!
- Modellwissen wird durch geplante Personalfluktuatation weitergetragen!

b)1 Neugeschaffene Arbeitsplätze während der Projektlaufzeit

<u>KAA</u> (1993-99)	5 Ganztagsarbeitsplätze, 1 Honorarstelle (2 WST),
<u>Projektnetz</u> (1996-99)	3 Ganztagsarbeitsplätze, 7 Halbtagsarbeitsplätze, 2 Teilzeitarbeitsplätze (580 DM), 9 Honorarstellen (4-6 WST), 1 Honorarstelle (produktorientiert), außerdem insges. 6 PraktikantInnenarbeitsplätze

b)2 Personalentwicklung während der Projektlaufzeit von 1993-99

In Ahlen erfolgten vor dem Hintergrund der Qualifizierung der MitarbeiterInnen in unmittelbarem Zusammenhang mit der Projektförderung:

Zwei Existenzgründungen von ergotherapeutischen Praxen mit innovativen Arbeitsansatz aus der KAA

Eine Existenzgründung aus dem Hausmeisterservice (ABM) im Gewerk Trockenbau

Siebzehn Arbeitsplatzwechsel zu anderen, meist festen Stellen, z.T. verbunden mit erheblichem Aufstieg (z.B. Projektarzt wechselte in gerontologische Fachklinik, Verwaltungskraft und Pädagoge der KAA zum St. Franziskus Hospital)

Vorübergehende Beschäftigung ohne anschl. festen Arbeitsplatz im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen fanden:

Hausmeister u. Wäscheservice (zwei Pers. überwinden die Obdachlosigkeit): 10 Personen
Hospizbüro (von drei Personen fanden zwei einen Arbeitsplatz): 1 Person

Vorübergehende, zeitlich eingegrenzte Beschäftigung auf Honorarbasis:

2 Dipl.Soz. zur Fortschreibung der Altenhilfeplanung
2 Supervisoren
6 Ärzte in Hospizarbeit

Langzeitige stundenweise Beschäftigung in Form von Honorarverträgen (2 - 6 Stunden wöchentlich) fanden:

„Alte Ausländer“Arbeiterwohlfahrt (AWO): 1 Person
„Stundenweise Betreuung“, AWO: 7 Personen
KAA: 2 Personen

Es wurden PraktikantInnen ausgebildet und mit den Modellinhalten vertraut gemacht:

Leitstelle „Älter werden“: 11 PraktikantInnen
Ergotherapie der KAA: 18 PraktikantInnen
Projektmanagement der KAA: 4 PraktikantInnen
„Stundenweise Betreuung“, AWO: 10 PraktikantInnen
„Alte Ausländer“, AWO: 1 Praktikantin

Hospitationen in den Projekten über die Zeit von 1-5 Tage: 5 Personen

© Copyright

Dieses Dokument ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art der Verwendung oder Vervielfältigung, die nicht ausschließlich dem Selbststudium dient, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Herausgebers.

SchülerInnen der Altenpflegeschulen Ahlens kamen durch die Projekte in folgende Praxisfelder:

Urlaubsmaßnahme des Caritasverbandes: 24 SchülerInnen
Begegnungstage für Pflegebedürftige: 60 SchülerInnen

Auf freiwilliger, ehrenamtlicher Basis übernahmen in den Projekten ca. 174 Ahlener Bürgerinnen und Bürger verlässlich Verantwortung und Aufgaben zum Wohle älterer hilfs- und pflegebedürftiger Menschen im Sinne bürgerschaftlichen Engagements:

„Mittrops Spieker“:	10 Personen
Begegnungstage:	60 Personen
Hospizbewegung:	70 Personen
KAA:	2 Personen
„Nachbarschaftshilfe“, Der Paritätische:	30 Personen
Deutsches Rotes Kreuz:	2 Personen

c) Effekte für den sozialen Fortschritt und Innovation in der Altenhilfe der Stadt Ahlen

Innovation wird gemeinsam gestaltet und in geteilter Verantwortung der Träger und der Stadt umgesetzt

Das gewählte System der projekthaften Arbeitsansätze zeigte folgende Effekte:

Die Stadt:

- moderiert und koordiniert den Gestaltungsprozeß der Altenhilfe,
- übernimmt eine Katalysatorfunktion für die Entwicklung sozialen Fortschrittes und stabilisiert die Kommunikation,
- initiiert und bietet fachliche Unterstützung bei der Erschließung neuer Arbeitsansätze und bei der Projektentwicklung,
- übernimmt die Mittelaquise und das anschließende trägerübergreifende Projektmanagement.

Die TrägerInnen:

- übernehmen ihren Arbeitsschwerpunkten entsprechende Aufgaben in Form von Modellprojekten ,
- behalten die Verantwortung für die fachlich-inhaltliche Arbeit und die Durchführung der Projekte.

Das Ergebnis:

Das Subsidiaritätsprinzip ist gewahrt, innovative Initiativen umgesetzt, alle wurden beteiligt. Die Altenhilfe als „lernendes System“ stellt allen Beteiligten alle Arbeitserfahrungen zur Verfügung. Verbandsegoismen wurden zugunsten der Beteiligten, insbesondere der Zielgruppen überwunden.

d) Effekt der Übertragung von Modellergebnissen: Modelltransfer

Der Modelltransfer findet statt bezüglich:

- der Arbeitsformen (Kooperations- und Beteiligungsmodell...),
- der Arbeitsergebnisse (Leitbilder, Qualitätssicherung, ..),

© Copyright

Dieses Dokument ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art der Verwendung oder Vervielfältigung, die nicht ausschließlich dem Selbststudium dient, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Herausgebers.

- der Arbeitsmethoden (Case Management...).

Modelltransfer fand und findet statt:

- in weiteren Themen der Altenhilfe/arbeit, z.B. in die offene Altenarbeit in den Treffpunkten älterer Menschen
- in die verbandsinternen Trägerstrukturen, z.B. fachlich-inhaltliche Neuorientierung des DPWV, Servicecenterbildung des Caritasverbandes...
- in andere soziale Systeme der Stadt Ahlen, z.B. Stadteitarbeit/Stadteiforum, Beratungssystem...
- ...

e) Effekte auf das Gemeinwesen: Sozialgemeinde durch Kooperation und Koordination

- Die institutionalisierte Vernetzung in der AG Altenhilfe/dem Verein zur Förderung der Altenhilfe in Ahlen e.V. bringt Kontinuität und Perspektive für die weitere Entwicklung der Altenhilfe.
- Die abgestimmten Zielvereinbarungen in der Altenhilfe und das gemeinsame Handlungsleitbild vermeiden Doppelungen und Reibungsverluste, verhelfen dem Altenhilfesystem zu Geschlossenheit, den Zielgruppen zu Versorgungssicherheit und den Trägern zu Planungssicherheit.
- Die Teilnahme an Modellprogrammen wird einvernehmlich abgestimmt, so daß ungedeihliche Konkurrenzen vermieden werden und sich ein sinnvolles Netzwerk ergibt.
- Die Sozialgemeinde in der Altenhilfe ist ein integrierter Bestandteil der gesamtstädtischen Leitbilddiskussion und fachbereichsübergreifenden Sozialplanung. Sie ist Vorbild für andere soziale System in der Stadt Ahlen (Stadteitarbeit...)
- ...

f) Effekte für das Image der Stadt Ahlen

Der Modellprojektverbund und die Trägerkonstruktion ist einmalig in Deutschland. Die Förderministerien loben das Ahlener Modell als „intelligentes System“. Das BMG bezeichnet „Ahlen als Vorzeigeprojektstadt“ und schickte etliche Modellanwärterstädte zur Beratung nach Ahlen.

Die Stadt Ahlen stellt sich positiv dar durch:

- Projektpräsentationen in den fördernden Bundes- und Landesministerien
- Projektpräsentationen auf der jährlichen Fachtagung des Bundesmodellprogramms
- Präsentationen der Modellergebnisse auf überregionalen Fachtagungen und -ausstellungen (Seniorenmesse) und Expertenhearings des Landtages....
- Präsentationen der Modellergebnisse in der örtlichen Presse und bundesweiten Fachpresse
- Präsentationen der Modellerfahrungen anlässlich von Delegationsbesuchen aus anderen Städten zum Zwecke der Beratung anderer Modellstädte
- Präsentationen des Modellnetzes in Bildungseinrichtungen wie Universität und Fachhochschule Münster, Fachschulen für Altenpflege in Ahlen

In der gerontologischen Fachwelt ist die Stadt Ahlen als moderner, innovationsfreudiger und außerordentlich kreativer Standort bekannt.

Die wiederholte und außergewöhnlich großzügige Förderung aus dem Bundesmodellprogramm hat der Stadt Ahlen den Ruf als verlässlicher, erfolgsorientierter und fortschrittlicher PartnerIn eingebracht.

Diese hervorragenden Arbeitsergebnisse sind das Produkt der vielen MitarbeiterInnen in den Projekten, die ausnahmslos sehr engagiert, kompetent und tüchtig ihren Beitrag zum Gelingen des Gesamtvorhabens leisten. Das Projektmanagement durch die Leitstelle und die KAA überläßt darüber hinaus nichts dem Zufall, sondern unterstützt durch permanente Beratung und Begleitung die Teilprojekte bei der konzeptgetreuen Umsetzung ihrer Vorhaben.

Die Erfahrungen mit dem Projektnetz zeigen also, daß bei örtlicher Abstimmung und Kooperation nicht nur die Versorgungslage für die ortsansässigen BürgerInnen verbessert wird, sondern Verbände, gewerbliche AnbieterInnen von pflegerischen Leistungen und weitere AkteurInnen in der Altenhilfe von dieser systematischen und vernetzten Vorgehensweise profitieren.

Diese in der Altenhilfe der Stadt Ahlen verwirklichte lebendige Sozialgemeinde ist eine exemplarische Einheit in dem Prozeß der Entwicklung zu einer bürgerorientierten Kommune.